

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 J ; auswärts 1 M 45 J . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 19.

Dienstag, 12. Februar 1901

37. Jahrgang

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 6. Febr. Von den Unterrichtskursen für Meister und Gesellen, welche die kgl. Zentralstelle für Handel und Gewerbe dieses Jahr erstmals eingeführt hat, haben in voriger Woche drei neue Kurse begonnen. An dem Kurs für Maler zur Erlernung der Technik im Malen von Holz und Marmorarten (Lehrer Maler E. Küttschle) nehmen 16 Malermeister, an dem für Schneider zur Ausbildung in den Grundlagen des Zuschneidens (Lehrer Luz, Direktor der Süddeutschen Bekleidungsakademie) 21 Schneidermeister teil. Der dritte Kurs für Tapeziergehilfen zur Ausbildung in der Zimmerdecoration (Lehrer Schwinghammer) zählt 19 Teilnehmer.

Stuttgart, 7. Febr. Das Hotel „Silber“ am Charlottenplatz wurde für 875 000 M . an den Pächter des Kaiserhofes Wachler verkauft.

Stuttgart, 8. Febr. Die ersten vier Kontrollbeamten der Versicherungsanstalt Württemberg treten am Montag ihren Dienst an. Ihre Aufgabe ist es, bei den Arbeitgebern (in Fabriken) zu kontrollieren, ob alle Beitragsmarken richtig eingeklebt und alle Versicherungspflichtige zur Versicherung beigezogen sind. Zwei von diesen Beamten sind Militär-anwärter (frühere Unteroffiziere.)

— Laut „Schw. M.“ wird auf Veranlassung des württembergischen Kriegerbundes von sämtlichen deutschen Kriegerverbänden eine Eingabe an den Reichskanzler, zu Gunsten der Invaliden und Veteranen, der Witwen und Waisen, sowie der Staatsbediensteten, bezüglich Beibehaltung ihrer Militärpension gerichtet.

— Verschllossene Briefe nach auswärts darf man nur von der Post befördern lassen. Andernfalls wird man wegen Hinterziehung des Postportos bestraft. Die Tübinger Strafkammer hat sich am 8. Februar mit einem Fall der Verfehlung gegen diese Bestimmung befassen müssen. Der Weinhändler Brenner in Hirsau, Oberamts Calw, hatte einem Frachtfuhrmann aus Liebenzell der in der Umgebung von Hirsau Kunden auf Bestellung Wein zuführte, in gegen 20 Fällen die Weinrechnungen in einem verschlossenen Couvert an die betreffenden Kunden mitgegeben. Dies sah die Post als Portohinterziehung an und das Calwer Amtsgericht sandte dem Weinhändler einen Strafbefehl. Brenner rekurrirte

an die Strafkammer. Er führte aus, was er gethan, das geschehe in der ganzen Geschäftswelt, daß Frachtbote neben den bestellten Waren die Rechnung mitgegeben werde. Die verschlossene Rechnung sei eigentlich nur die Adresse zur Warenlieferung, auch bezahle der Empfänger die Fracht. Für das Briefbesorgen habe der Bote nichts bekommen und ohne Warensendung habe er nie Briefe mitgenommen. Das Gericht hielt dennoch das Verfahren Brenners für strafbar u. verurteilte ihn zu 4 M . 10 Pfg. Geldstrafe und den Kosten.

Freudenthal (Ost. Besigheim), 8. Febr. Nachdem vor 8 Tagen in der Nähe von hier ein Wildschwein erlegt wurde, traf vorgestern der Forstwart Delschläger im Hoflammwald „Tiergarten“ auf weitere 6—8 Stück. Er gab einen Schuß auf den Eber ab, der mit offenem Rachen sich gegen ihn stellte, durch einen zweiten Schuß aber tot niedergestreckt wurde. Zu gleicher Zeit wurde ein zweites Wildschwein in den Bug geschossen, konnte aber nicht weiter verfolgt werden und wurde heute morgen tot aufgefunden. Beide wurden an die kgl. Hofkammer nach Stuttgart geliefert. Der Eber wog ausgeweidet 220 Pfund, die Bache 90 Pfund. Es ist noch gute Aussicht auf Jagdbeute im Stromberg, da noch ein ganzes Rudel von 20—25 Stück gesehen wurde.

Ulm, 8. Febr. Der Handel mit Deckelschnecken, der früher in Ulm sehr in Blüte stand, hat, wenn auch in kleinerem Maßstabe, hier immer noch einen Hauptstapelplatz für Süddeutschland. Die Firma Friedrich Scherer in Neu-Ulm exportiert jeden Winter mehrere Eisenbahnwaggons Schnecken bis zu 1 Million Stück nach Frankreich und einzelne ihrer Lieferanten bezw. Schnecken Sammler haben Jahreseinnahmen bis zu 1800 und 2000 M . zu verzeichnen. Es geht daraus hervor, daß die Schneckenzucht für kleine Leute auf dem Land zu einem gar nicht zu verachtenden Nebenwerb werden kann. Man sammelt die Schnecken nach Ablage der Brut im August und September und bringt sie in einen mit Brettern umschlagenen Raum auf einer Wiese oder im Hof und füttert sie mit Salat und Krautabfällen bis zu der Zeit, wo sie sich einedeln, also im Monat Oktober und anfangs November. Dann werden sie äußerlich gut getrocknet, in Kisten gepackt und an den Großhändler geschickt, der je nach

dem Jahrgang den Preis macht. Im vorigen Sommer gab es wenig Schnecken wegen der anhaltenden Trockenheit.

Pforzheim, 7. Febr. Verhaftet wurde gestern der Bij.-Fbkt. Albert Bloch in Firma Gebr. Bloch, westl. Friedrichstraße 65. Er hatte einen großen Posten Gold- und Bijouteriewaaren, welche ihm kommissionsweise übergeben worden waren, in Stuttgart versteckt. Ferner versuchte er, sich auf fingirte Forderungen in Höhe von ca. 6000 M . Kredit zu verschaffen. Die Firma hat gestern, am Tage der Verhaftung den Konkurs angemeldet und bleibt es abzuwarten, inwieweit sich vielleicht noch eine andere ungesetzliche Handlung herausstellt. (Bd. Pr.)

Metz, 9. Febr. Heute fand vor dem Kriegsgericht der 33. Division die Verhandlung gegen Oberleutnant Rieger in der bekannten Offizierdragödie von Mörchingen statt. Oberleutnant Rieger vom Infanterie-Regiment 17 ist bekanntlich der unter besonderen Umständen vorgekommenen Ermordung des Hauptmanns Adams angeklagt. Bei Beginn der Sitzung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautet auf 12 Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Paris, 8. Febr. Hier hält sich seit einigen Tagen das Gerücht über eine bevorstehende Einlenkung Englands im Transvaalkrieg. Aus London in Paris eingelaufene Meldungen prophezeien den baldigen Sturz Chamberlain's und des Kapgouverneurs Milner. Der „Temps“ bringt eine offenbar inspirierte Londoner Meldung, wonach England auf Seite der Delagoa-Bai sich schadlos zu halten gedanke. Verhandlungen in diesem Sinne seien anlässlich der Anwesenheit Kaiser Wilhelms gepflogen worden. (B. Tzbl.)

London, 7. Febr. Ein Angriff der Buren auf die Mienen von Dreifontein wurde abgeschlagen; dagegen gelang es ihnen, die Heidelberg-Rodepoort-Mine schwer zu schädigen. Liebenbergs Kommando erbeutete Viehheerden bei Merksdorp. (M. N. N.)

Gemeinnütziges.

(Salz als Mittel gegen Hauschwamm.) Bekanntlich bietet die Beseitigung von Hauschwamm große Schwierigkeiten und erfordert, soll der beabsichtigte Erfolg wirklich erreicht werden, ziemlich umfangreiche Arbeiten. Durch Zufall ist nun ein Hamburger Hausbesitzer auf ein sehr einfaches Mittel zur

Beseitigung des Schwammes von den angegriffenen Holzteilen gekommen; er machte nämlich die Beobachtung, daß an den Stellen eines feuchten Raumes, wo in Säcken Viehsalzvorräte aufgestellt waren, die Dielen nicht von Holzschwamm befallen wurden, während an anderen Stellen der Schwamm so stark auftrat, daß man schon an eine vollständige Erneuerung aller Holzteile dachte. Da es sich nun zeigte, daß die Dielen an den Stellen, wo die Salzsäcke gestanden hatten, durchaus gesund waren, so blieb nur folgende Erklärung: Salz ist bekanntlich sehr hygroskopisch; es saugt also die Feuchtigkeit des Holzes an, wird dadurch selbst aufgelöst und imprägniert so die Dielen nach und nach. Will man nun mit Salz den Hauschwamm bekämpfen, so verfährt man wie folgt: Man schüttet solange Kochsalz in siedendes Wasser, bis eine vollständig gesättigte Lösung erreicht ist; mit dieser wird das Holz und das Mauerwerk, an welchem der Hauschwamm aufgetreten ist, mehrmals gewaschen. Wo es angängig ist, kann man auch das Salz direkt auf die vom Schwamm befallenen Stellen streuen. (Hannov. Gewerbebl.)

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten.
Erzählung von Frank Barrett.
(Fortf.) (Nachdr. verboten.)

Jetzt kehrte Fräulein Lascelles zurück und besprach sich mit ihrem Vater, worauf sie sich zu Lola wandte, die immer noch auf dem Pantherrfessell kauerte.

Edith Lascelles kniete neben der Kleinen nieder; sofort schnellte Lola empor und schüttelte die Hand, welche die junge Dame zärtlich auf den Arm des Kindes gelegt hatte, zornig ab.

„Lola — magst Du mich nicht leiden?“ fragte Edith.

„Nein — Du bist mir zuwider,“ entgegnete Lola unwirsch.

„Aber ich möchte Deine Freundin sein.“

„Wir Beide werden niemals Freundinnen werden.“

Ediths Antwort vermochte ich nicht zu vernehmen, denn ein Diener war ins Zimmer getreten und Sir Edmund hatte geäußert:

„Ihre Zimmer sind in Ordnung; Johnson wird sie geleiten, wenn Sie sich bequem machen wollen.“

Die Aussicht, endlich wieder einmal in einem guten Bette schlafen zu dürfen, brachte uns Alle sofort auf die Beine; Fräulein Lascelles hatte sich durch Lolas unartige Zurückweisung nicht abschrecken lassen und die Hand der Kleinen erfassend und festhaltend sprach sie sanft u. freundlich auf sie ein. Lola indessen verharrte in ihrem unartigen Gebahren, entriß ihre Hand aus der der jungen Dame und stellte sich neben mich, als sie sah, daß es zum Aufbruch ging.

„Das Zicklein ist mitunter ein wenig verdreht und ungezogen, Fräulein,“ sagte Joe Brace: „Sie müssen sie schon entschuldigen. Wie ich Ihnen bereits gesagt, war ihre Mutter eine schmierige Mexikanerin und außer unserem Herrn Thorne hier ist noch nie Jemand gütig u. freundlich gegen sie gewesen. Die Sprache des

ledernen Riemens versteht sie noch am besten, mein Fräulein,“ schloß er dann kopfschüttelnd, als er bemerkte, daß Edith sich anschickte, Lola auf ihr Zimmer zu führen, „überlassen Sie mir die kleine Kröte. Sie würden nur Undank und Aergerniß ernten, wenn Sie sich mit ihr befassen — Lola ist ein unnützes, häßliches kleines Ding.“

Das für Lola bestimmte kleine Zimmer war ein allerliebstes kleines Nestchen; die Wände waren mit hellblauer Seide, über welche weiße Spitze herabfiel, bespannt und überall bot sich dem Auge Comfort und feinsten Geschmack in der Anordnung. Das blendend weiße Bett, an dessen Kopfeinde ein Engel Wache zu halten schien, machte den Eindruck reinsten Jungfräulichkeit und die ganze Ausstattung des zierlichen Raumes erinnerte mich lebhaft an die Feenmärchen, welche ich Lola so oft erzählt. Es ließ sich freilich nicht leugnen, daß Lola den Eindruck machte, als gehöre sie durchaus nicht in diesen Raum; finster und mißmuthig lehnte sie sich an die Wand und die dunklen Augen blickten mit einer Art mürrischer Neugier im Zimmer umher.

Am nächsten Morgen fand man das Zimmer leer, das Bett unberührt und die Kleidungsstücke, welche Fräulein Lascelles für Lola's Gebrauch zurecht gelegt, zerfetzt und zerrissen am Boden!

Arme kleine Lola — wir Beide waren stets gut Freund gewesen und nur manchmal, wenn sich hinsichtlich der Koch- und Waschfrage eine Differenz zwischen uns herausstellte, bekam unsere Einigkeit einen kleinen Stoß. Im allgemeinen aber war die Kleine gütlichem Zureden von meiner Seite stets zugänglich und ihr Eigensinn legte sich, wenn ich sie auch nur vorwurfsvoll anblickte. Dagegen erwies sie sich Van Hoeks scharfen Sarkasmen gegenüber ebenso unbegreiflich, wie der strafenden, durchaus nicht zarten Hand ihres Vaters. Der Grund, weshalb sie nur vor mir Respekt hatte und mir Achtung bewies, lag wohl hauptsächlich darin, daß ich der Einzige war, der auf ihre Gefühle und Empfindungen Rücksicht nahm. — Hätte ich vorausgesehen, zu welchen Konsequenzen Lola's heftiges Temperament und ihr durch dasselbe bedingtes Entweichen aus der Mönchsburg schließlich führen würde, dann wäre ich an diesem ersten Abend im Schloße nachsichtiger und geduldiger gegen die arme Kleine gewesen. Ein paar freundliche liebevolle Worte meinerseits hätten dann hingereicht, Lola zu beschwichtigen und sie verhindert, eine an sich geringfügige und doch in ihren Folgen so schreckliche Handlung zu begehen. Nur mit Kummer vermag ich an jenen Abend zu denken — wie eine Kette von Unglück und Verbrechen erscheinen mir die Tage, welche auf denselben folgten.

Ich will die Ereignisse der Woche, welche auf Lolas Verschwinden folgte kurz zusammenfassen, nicht daß mir dieselben unbedeutend erschienen, denn für mich gehören jene acht Tage zu den glücklichsten, welche ich je verbracht, aber es würde zu weit führen, wollte ich das, was für Andere wenig Interesse bietet, in den Vordergrund stellen und dadurch den Verlauf der Geschichte ungebührlich verlängern.

Der Vormittag des 15. September verging mit fruchtlosen Versuchen, Lola

wieder zu finden. Im Laufe des Nachmittags meldete ein Waldhüter, welcher beauftragt worden war, die zur Mönchsburg gehörende Waldung zu durchforsten, er habe die Flüchtige in einem Fichtenwäldchen, kaum eine halbe Meile vom Schloße entfernt, gesehen. Sobald sie ihn erblickt, sei sie davon gerannt, wie ein junges scheues Reh; dem erhaltenen Befehle gemäß hatte der Mann sie indes nicht verfolgt.

„Der Tannenduft hat's ihr angethan,“ meinte Joe Brace gleichmüthig; „sie ist im Tannenwald geboren und hat die ersten Jahre ihres Lebens dortselbst verbracht. Die Tannen sind ihr lieber als Sammet, Seide und Spitzen und das weichste Daunenbett würde ihr nicht so köstlich dünken, als ein Lager von Tannenzweigen! Sie wird sich niemals zähmen lassen. Der Drang, im Freien zu leben, ist ihr angeboren und solche Neigungen lassen sich ebenso wenig ausrotten, wie die Queden in einem Gartenbeete. Kummern Sie sich nicht weiter um die kleine Kaze, Herr; wenn sie Hunger empfindet, wird sie schon wiederkommen und dann werde ich ihr vorhalten, wie sündhaft der Undank ist.“

Später am Nachmittag fuhren wir in einem vierstichtigen offenen Wagen nach Southampton; durch den Wald ließen wir die Pferde in Schritt gehen, um Lola Gelegenheit zu geben, uns zu erblicken, und dann wäre sie uns sicher gefolgt, aber sie zeigte sich nicht. In Southampton kauften wir uns neue, anständige Gewandung, setzten den Barbier wie den Friseur in Bewegung und kehrten endlich, entschieden zu unserem Vortheil verändert, nach dem Schloße zurück.

(Fortf. folgt.)

Vermischtes.

(Ein Denkmal für einen Affen.) Wie der „Globe“ berichtet, hat der Stadtrat von Grenoble in Frankreich beschlossen, dem unlängst dort verstorbenen Schimpanse „Charlemagne“ eine Bronze-statue zu errichten und eine große Summe ist zu diesem Zwecke bereits gezeichnet. Der Affe, der vor neun Jahren von einem Afrikaforscher nach Grenoble gebracht wurde, soll sich der Sympathien eines jeden einzelnen Bewohners der Stadt erfreut und die Erlaubnis gehabt haben, jedes Haus betreten zu dürfen. Außerdem war er ein ständiger Kunde der Obst- und Gemüsehändler der Stadt. Vor fünf Jahren soll „Charlemagne“ ein in einen Brunnen gefallenes Kind gerettet haben; er war absolut zahm und glich in seiner Kleidung einem Arbeiter, obgleich er es vorzog, auf allen Vieren zu laufen. Gewöhnlich saß er an der Seite der Kartenspieler in den Cafés oder an der Seite der Fischersleute am Flußufer und stundenlang konnte er so verweilen und mit einem höchst ehrbaren und klugen Gesicht die um ihn vorgehenden Dinge betrachten. „Charlemagne“ war auch der Liebling des Grenobler Kinderhospitals. Seiner Vererdigung wohnte eine große Anzahl von „Leidtragenden“ bei.

(Immer die selbe.) Millionärs-gattin: (im Gebirge zu ihrem Manne) „Moritz, geh' nicht zu nah' an den Abgrund, dein Portemonnaie könnte dich hinabziehen!“ (Wegg. Bl.)

— Folgende Aenderungen des Winterfahrplans sollen nach dem „St.-A.“ auf der Strecke

Wildbad-Pforzheim

für den Sommerdienst 1901 eintreten.

Wie im vorigen Sommer soll der Personenzug 970 (Werktags) früher laufen:

Wildbad bisher: ab 5.32 Vm. künftig 4.30 Vm.

Pforzheim „ an 6.27 „ 5.25 „

An Sonn- und Feiertagen soll ein „Personenzug“ ausgeführt werden:

Nr. 967 Pforzheim ab 5.55 Vm. Wildbad an 6.48 Vm.

Es soll wie im vorigen Sommer ein Personenzug eingelegt werden, der in Pforzheim an den badischen Zug 257 nach Karlsruhe anschließt:

Nr. 310 Wildbad ab 8.55 Vm.

Pforzheim an 9.44 „ nach Karlsruhe ab 9.53 Vm.

Im Anschluß an den badischen Zug 257 von Mühlacker soll wie im vorigen Sommer ein weiterer Personenzug gefahren werden:

Nr. 311 Stuttgart ab 7.44 Vm. Pforzheim ab 10.00 Vm.
Heilbronn „ 7.55 „ Wildbad an 10.50 „
Mühlacker „ 9.24 „

Die Schnellzüge 316 und 317 sollen wie im vorigen Sommer wieder ausgeführt werden:

Nr. 316 Nr. 317

Wildbad ab 3.25 Nm. Pforzheim ab 4.35 Nm.

Pforzheim an 4.05 „ Wildbad an 5.13 „

Wie im vorigen Sommer sollen an Sonn- und Feiertagen die Personenzüge 972 |

Wildbad ab 6.50 Nm. und 974 Wildbad ab 9.12 Nm.

Pforzheim an 7.48 „ Pforzheim an 10.00 „

wieder ausgeführt werden.

Infolge der Späterlegung des bad. Anschlußzugs 267 von Mühlacker soll der Zug 323 hinausgerückt werden:

von Mühlacker an bisher 9.59 Nm. künftig 10.19 Nm.

Pforzheim ab „ 10.10 „ „ 10.25 „

Wildbad an „ 11.00 „ „ 11.15 „

Stuttgart.

Brennholz-Lieferungs-Accord.

Für das Etatsjahr 1901 bedürfen wir

3 bis 4000 Nm. buchenes,

4000 Nm. Weißtannees und

2000 Nm. gemischt tannees, 2 und 4spaltiges, 1 Meter

langes Scheiterholz.

Die Lieferung in Partien von 200 Nm., wird am

Samstag den 23. Februar ds. Js.

vormittags 10 Uhr

im Speisesaal der Armenbeschäftigungsanstalt, Lünzhoferstraße 8 dahier im Abstreich vergeben.

Die Affordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen, oder von ihr bezogen werden.

Den 7. Februar 1901.

Städtische Armenbeschäftigungsanstalt.

Stelle-Gesuch.

Suche für ein jüngeres

Mädchen

Stelle über die Saison.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte“

Mittwoch Abend präcis 8 Uhr

Singstunde

Der Vorstand.

Große Auswahl

in

Strumpf-,
Phönix-,
Sattel-,
Rock-

Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn,
Gädelgarn, Gädeljaden, Maschi-
nenjaden und Nähjaden empfiehlt
billigst

D. Treiber.

Geflügelhof

M. Becker, Weidenau-Sieg

beste und bill. Bezugsquelle für

Zucht- u. Legehühner sowie Brut-
maschinen etc
Ill. Katalog gratis und postfrei.

Empfehle

Damenkleiderstoffe in rei Wolle
Unterrockstoffe
Bettbarchent
Bettzeugen
Schurzzeugen
Halbflanell von 30 Pfg. an per Meter
Elle 18 Pfg., weißes Tuch u. Schirting
Weißes Halbleinwand zu Leintücher
farbige Leintücher,
fertige Hemden in weiß und farbig,
Gummibetteinlagen,
Tuche und Buckskin und schwarze
Kammgarnstoffe,
Englisches Leder u. Hosenzeuge,
fertige Herrn-, Burschen- u. Knaben-
anzüge.

Ausverkauf

in Damenbesatz und Seidenstoffe bei
G. Riexinger.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 14. Februar

im elterlichen Hause (**Gasthaus z. Rössle**) stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegen zu nehmen.

**Adolf Blumenthal
Mina Seyfried.**

— Kirchgang 12 Uhr. —

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen** Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Cigarren, Rauch-
Kau- u.
Schnupf-

Tabak

empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mark.

Bankfonds : 258

Dividende im Jahre 1901: "29 bis" 128% der Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad:

Bankdirektor Bätzner.

Turnverein Wildbad.

Am nächsten

Samstag den 16. Febr.
findet in der hiesigen Turnhalle eine



**Fastnacht-
Unterhaltung**



mit Tanz statt, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Masken erwünscht.

Eintrittsgeld pro Person 30 Pfennig.
Der Turnrat.

Maskenabzeichen sind an der Kasse zu haben.

Bestellungen wegen Leihweiser Ueberlassung von Masken-
kostümen wollen längstens bis Mittwoch, den 13. ds. Mts. beim
Cassier Friß auch gemacht werden.

Die Haupt-Agentur des Gisela-Berein

zur Ausstattung heiratsfähiger Mäd-
chen unter dem Protektorate Ihrer
k. u. k. Hoheit der Frau Prinzessin
Gisela von Bayern ist sofort neu zu
besetzen.

Züchtige Bewerber belieben Offerten
unter Angabe von Referenzen einzu-
reichen bei der

Direktion für das Deutsche Reich:
München, Königinstr. 18.
(S. Buchmüller.)

Zu

Hochzeitskleider

für Damen empfehle schwarze Mohair-
stoffe, reine Wolle, billigst

G. Rieying

Deutsche Einheit-

Seife

hat höchste Waschkraft,
ist für jede Wäsche
gleich gut geeignet.
Das Doppelstück 25 Pfennig.
Überall zu haben.

Abonnements

auf die wöchentl. 1 Mal erschei-
nende **moderne Illustrierte**
Zeitschrift

Die Weite Welt

werden tägl. in der **Expedition**
d. Bl. entgegen genommen. —
Preis pro Heft 25 Pfg. — Die
„Weite Welt“ enthält stets in-
teressante Mitteilungen über die
neuesten Ereignisse auf allen Ge-
bieten, nebst trefflichen Illustra-
tionen, spannende Romane und
Novellen aus der Feder nur
erster Autoren, Zeitbilder, Ge-
dichte 2c. 2c. — Jede No. umfaßt
ca. 40 Seiten. Probehefte stehen
jederzeit zu Diensten.

JAHR
GANG
XX

No



DIE WEITEWELT

Vom Fels zum Meer-Wochenausgabe
Preis 25 Pfg.

LITZOW
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESellschaft
STUTTGART-BERLIN-LEIPZIG-WIEN

Abonnements auf die Zeitschrift nach unten
Abonnements auf die Zeitschrift nach unten

3 Laubsäge-Kataloge

und Preisliste enthaltend 3277
Abbild. über alle Laubsäge- u.
Serbschnitt-Utenfilien liefern
wir gegen Einsendung von 30
Pfg. franko.

Brandmal-Apparate

Utenfilien, Vorlagen, liefern zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
Illustr. Preisliste postfrei.

Gust. Schaller & Co. Konstanz, Marktstätte 3.

In der **Chr. Wildbrett'schen**
Buchhandlung ist erschienen und da-
selbst zu haben:

Gründliche Anleitung

zum

Schneiden und Nähen von Weißzeug

bearbeitet nach der Methode der Frauen-
arbeitschule zu Reutlingen. 2. Auflage.

Preis 40 Pfg.

Jedem Husten

schaffen Linderung
die ächten

Tietze's Zwiebel-Bonbons.

(Anerkannt bestes Hausmittel. Rein.
Mälzzucker mit Zwiebelsaft.)

In Beuteln à 20 und 25 Pfg. in
Wildbad bei Herrn Apotheker **Dr.**
C. Metzger, in **Pforzheim** bei
Herrn **Gg. Schenk**, Marktplatz.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut**,
rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht
ohne unmerkprossen haben, daher gebrauchen
Sie n r:

Nadebeuter Lilienmilch-Seife.

Bergmann & Co., Nadebeut-Dresden
Schuhmarke: **Stedenpferd**

St. à 50 Pfennig bei:
Hof-Apotheker **Dr. Metzger**.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.